
NZZ Online

Mittwoch, 28. Oktober 2009, 11:47:28 Uhr, NZZ Online

Blogs > NZZ Votum > Minarettinitiative

20. Oktober 2009, 21:32, NZZ Blogs

Eidg. Abstimmung vom 29. November

Ein modernes Land hat keine Minarette

Das Minarett ist die Speerspitze der politischen Islamisierung. Dagegen hilft nur ein Verbot.

Lukas Reimann, SVP-Nationalrat

1980 lebten 56'600 Muslime in der Schweiz. Heute sind es gegen eine halbe Million. Der rapide Zuwachs stellt die Schweiz vor grosse Herausforderungen, weil Muslime hier nicht bloss ihre Religion ausüben. Viele stellen zunehmend auch politisch-rechtliche Ansprüche. In der Schweiz stehen bereits Hunderte von Moscheen. In den nächsten Jahren wird sich bei vielen die Frage nach einem Minarett-Bau stellen. Beim Ausfüllen des Stimmzettels sollten sich alle fragen: Möchte ich so ein Minarett in meiner Nachbarschaft?

Vorarlberg und Kärnten untersagen den Bau von Minaretten bereits. Es gab keinerlei internationale Proteste. Die Erfahrungen sind durchwegs positiv. Das Minarett hat – ebenso wenig wie das Gebot zur Ganzkörperverhüllung mit der Burka, die muslimische Zwangsehe, die Zwangsbeschneidung von Mädchen oder der Ehrenmord – nichts mit der Religionsausübung zu tun. Das Minarett ist im Koran nirgends erwähnt. Tausende Moscheen weltweit tragen kein Minarett – ohne dass die Ausübung des islamischen Glaubens damit behindert würde. Das Minarett ist das Symbol des politischgesellschaftlichen Machtanspruchs des Islam. Der türkische Ministerpräsident Erdogan lässt sich dazu wie folgt zitieren: «Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind. Die Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten». Diese Aussage hat mit Religion nichts, mit politischem Machtanspruch um so mehr zu tun. Dem Minarett wird dabei die Funktion der Speerspitze der politischen Islamisierung übertragen. Es ist die Plattform für den Muezzin, der vom Minarett herab die Vormacht des Islam verkündet. Wenn heute das Minarett unter dem Deckmantel der Religionsfreiheit bewilligt wird, so muss morgen auch der Muezzin bewilligt werden. In Deutschland passiert genau das. Schweizer Islam-Vertreter äussern sich so, dass Muezzin-Rufe natürlich erst kämen, wenn auch der muslimische Bevölkerungsanteil in der Umgebung des Minaretts über 50% liege.

Der Minarettstopp ist eine Absage an jene Islamisierung der Schweiz, die mit dem islamischen Gesetz Scharia in unauflösbaren Gegensatz gerät zu den in der Verfassung gewährleisteten Freiheits- und Grundrechten. Der Islam hat zwei Seiten. Einerseits ist er Religion, der anzugehören und die auszuüben jedem in der Schweiz wohnhaften Menschen im Rahmen der Religionsfreiheit gewährleistet ist – in der Gegenwart wie in der Zukunft. Andererseits verordnet der Islam seinen Anhängern eine verbindlich einzuhaltende Rechtsordnung, die Scharia. Diese steht im fundamentalen Widerspruch zu den Freiheitsrechten, wie sie in der Verfassung jedem in der Schweiz wohnhaften Menschen garantiert sind. Das Ja zum Minarettverbot ist ein Ja zu den Freiheitsrechten, ein Ja zu einer modernen und aufgeklärten Schweiz.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/blogs/nzz_votum/minarettinitiative/ein_modernes_land_hat_keine_minarette_1.3898699.html

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige

ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.
